

Authentisch in Jesus Christus leben

Predigt zu 2 Korinther 13, 3-6 am Sonntag, 9. Juli 2023

Braunschweiger Friedenskirche- Pastor i.R. Dr. Heinrich Christian Rust

Es ist mir eine Freude, an diesem wunderschönen Sommertag hier in der Braunschweiger Friedenskirche die Gute Nachricht von Jesus Christus zu verkündigen. Nun, ich werde älter und auch gebrechlicher, ich habe körperlich nicht mehr die Kräfte eines jungen Mannes, ohne Zweifel! Aber das Evangelium hat seine Kraft nicht verloren!

Mit zunehmendem Alter rücken die Erinnerungen an die Kinderzeit näher. So werde ich an solchen sonnigen Tagen oft an ein Lied erinnert, das ich als kleiner Junge im Kindergottesdienst gelernt habe. Darin heißt es „ Immer fröhlich, immer fröhlich! Alle Tage Sonnenschein! Voller Schönheit ist der Weg des Lebens! Fröhlich lasst uns immer sein!“ Und damit es sich auch so anfühlt, haben wir als Kinder natürlich kräftig in unsere Hände geklatscht und sind dazu im Kreis herum gehopst.

Eine schöne Erinnerung; aber die darin verborgene Theologie scheint mir heute doch recht fragwürdig zu sein. Ist das eigentlich ehrlich? Sind Christenmenschen „ immer fröhlich, immer fröhlich“ , haben sie „alle Tage Sonnenschein“ und ein Lebensweg „ voller Schönheit“?

Vergessen wir die ungezählten Frauen, Männer und Kinder, die aufgrund ihres christlichen Glaubens verfolgt wurden und heute noch werden? Müssen wir die dunklen Tage verschweigen, wenn die Tränen nicht ausreichen, um unsere Not zu beweinen? Müssen Christinnen und Christen immer fröhlich sein? Und nicht nur das: Sie sollen nett, freundlich, gütig, barmherzig, freigiebig – ja voller Liebe, voller Vertrauen und Gerechtigkeit sein, oder? Was ist aber, wenn wir am Boden liegen, wenn wir uns wie ein zerbröseltes Brot fühlen, wenn wir geschwächt sind, - nicht nur körperlich, sondern auch seelisch, in unserer Psyche-? Was ist, wenn unser Leben im Dickicht der Ängste und Sorgen zu ersticken droht? Sind wir dann auch Christenmenschen?

„Wir machen den Unterschied“ , so lautet der Slogan einiger junger Kirchen und Gemeinden. Ist das wirklich so? Sicher, Jesus, hat es in der Bergpredigt so ähnlich gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde, das Licht der Welt“. Also doch: „ Licht! Alle Tage Sonnenschein“ ? Worin aber besteht nun diese Lichtkraft, bzw. Salzkraft die auch in den dunkelsten, faden existenziellen Erfahrungen leuchtet und das Leben bewahrt? Wie ereignet sich diese Christus- Kraft in und trotz aller Schwäche?

„ Du bist doch Christ! Warum passiert Dir das?“ Diese Infragestellung unseres Christseins meldet sich nicht nur durch unsere keimenden Zweifel, wenn uns der Hammer des Leides trifft. Auch andere fragen sich: Warum sollte ich Jesus Christus vertrauen, warum sollte ich nach seinem Wort leben,

warum sollte ich mich ihm ausliefern, wenn es mich nicht vor Schwachheit, vor Krieg, vor Angst und Krankheit bewahrt? Was bringt mir das?

Bewährt sich der christliche Glaube nur dann, wenn alles im Leben klar und schmerzlos verläuft?

Wenn alle Tage Sonnenschein ist? Wie echt ist der christliche Glaube? Diese Frage nach der Authentizität (Echtheit, Bewährung) unseres Glaubens möchte ich heute mit uns bedenken.

Authentisch in Jesus Christus leben

Wie authentisch ist mein, ist Dein Christsein? Wie steht es um die Bewährung des Glaubens, die Echtheit des christlichen Glaubens angesichts von Leid und Noterfahrungen, - übrigens nicht nur existenziell, - persönlich- sondern gleichfalls angesichts von Leid-und Not in der Kirche, in christlichen Gemeinden und angesichts von Leid und Not in dieser Welt. Das alles schreit doch zum Himmel!

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

Wenn Du selbst gegenwärtig an einem solchen Tiefpunkt Deines Gottvertrauens bist, dann greife mit mir heute zur Bibel und buchstabiere einen sehr dichten Text nach, einem Bekenntnis des Glaubens, das es in sich hat. Es ist von jemanden geschrieben, der selbst massive Herausforderungen in Not und Leid erlebt hat. Jemand, der von Hunger, Armut, Schiffbruch, Todesängsten, von satanischen Angriffen wusste. Jemand, der von engen Freunden in Stich gelassen wurde. Ich spreche von dem Apostel Paulus. Existenziell erlebte er eine Not, die er mit den Worten beschreibt: „Ein Engel Satans schlägt mich mit Fäusten“ (2 Kor 12,7). Oft wirkte er auf andere, wie ein geprügelter und ohnmächtiger Mensch. Jene, die von großartigen Gotteserfahrungen berichteten, von den Siegen des Glaubens, sie stellten die Authentizität seiner christlichen Erfahrung infrage, weil er offensichtlich so von Leiden gebeutelt war. Es waren vor allen Dingen die stark charismatisch geprägten Christen in der Großstadt Korinth, die Paulus, und auch seine Berufung massiv infrage stellten.

Doch wie geht er auf diesen Vorwurf ein? Ich lese uns den Predigttext noch einmal – in Anlehnung an die Übersetzung von Ulrich Wilckens, einem meiner theologischen Lehrer:

Ihr sucht ja ein Echtheitsbeweis dafür, dass Christus in mir redet? Nun, Christus ist euch gegenüber keineswegs schwach, sondern er hat Kraft in eurer Mitte! Denn er wurde gekreuzigt aus Schwachheit, doch er lebt aus der Kraft Gottes.

So sind wir zwar schwach in Jesus Christus, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes euch gegenüber!

Prüft euch selbst, ob ihr in diesem Glauben seid; weist eure Echtheit aus!

Oder könnt ihr bei euch selbst nichts davon merken, dass Jesus Christus in euch ist? Da müsstet ihr ja unechte Christen sein!

2 Korinther 13,3-6 (Wilckens/ HCR)

Bevor ich einige Gedanken zu diesen apostolischen Aussagen in dieser Predigt weitergebe, möchte ich Euch selbst in das Predigtgeschehen mit einbeziehen. Meines Erachtens ist in der Mitte dieses Textes eine Kernaussage, die es auf den Nenner bringt, was authentisches Christsein bedeuten kann.

So schauen wir uns diese Kernaussage noch einmal in Ruhe an. Denke darüber nach, was diese Aussage für Dich ganz persönlich heute für eine Botschaft enthalten könnte. Wir nehmen uns eine kurze Zeit der persönlichen Besinnung dazu. Was sagt Dir dieses Wort heute für Dein persönliches Leben?

So sind wir zwar schwach in Jesus Christus, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes euch gegenüber!

(Text einfügen gemeinsam mit Baum-Bild; evtl. mit leiser Musikbegleitung ca. 2 min)

1 Ich deute mein Leben IN JESUS CHRISTUS

Viele Jahre habe ich Euch schon gepredigt. Das Evangelium von Jesus Christus besteht nicht nur in der Wahrheit, dass Jesus FÜR UNS, FÜR MICH zur Vergebung aller meiner Schuld und Sünde am Kreuz gestorben ist. Das ist allerdings die Grundlage des Evangeliums, denn kein Mensch kann sich selbst den Weg zu Gott freischaufeln z.B. durch gute Werke.

Das Ziel des Evangeliums ist allerdings nicht nur, dass ich in den Himmel, in die ewige Erlösung hineinkomme durch das Blut, das Jesus für mich am Kreuz vergossen hat. Das Ziel Gottes ist, dass dieser Jesus Christus, der Heiland der ganzen Welt, in jedem Christenmenschen „wohnt“. So beginnt das Evangelium von Johannes mit der Aussage „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“. Er kriecht uns unter die Haut, er vereint sich mit uns Menschen. Wir werden gewürdigt, dass wir „in seinem Namen, im Namen Jesu Christi, beten, reden, handeln. Alles, was wir sind und tun, hat nun einen neuen Ursprung, ein neues Ziel (Kol 3,17). Christus ist in uns wie eine Lebensquelle. Alles, was wir erfahren, erfahren wir gemeinsam in Christus und mit Christus. Nicht nur die Höhepunkte, die Feste unseres Lebens, sondern auch die Niederlagen, die Schwachheiten. Christus lebt in uns.

Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn; ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.

Römer 14,8

Paulus bringt es im Galater 2,20 so auf den Punkt:

Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!

Galater 2,20

Wenn unser Glaube lediglich kognitiv begründet ist, so wäre unser Denken der Schlüssel zum Christsein. Der Glaube aber entsteht im Herzen, im Zentrum unseres Lebens. Das geschieht durch den

Heiligen Geist. Ohne den Heiligen Geist wohnt Christus nicht in uns . Wer den Geist Gottes nicht hat, der ist nicht sein! (Römer 8,9) – Reduzieren wir unseren Glauben nicht auf Überzeugungen!

Aber reduzieren wir ihn auch nicht auf Grundhaltungen, auf eine christliche Ethik , christliche Werte, die wir einhalten wollen oder sollen.

Reduzieren wir den Glauben auch nicht auf Emotionen, auf Erfahrungen des Glücks oder des Ergriffenseins, auf Tränen der Hoffnung, der Freude, auf Glückseligkeit.

Der christliche Glaube ist die Grunderfahrung, dass Gott in Christus durch den Heiligen Geist in mir wohnt und ich aus seiner Kraft heraus mein Leben gestalte. Diese Kraft ist eine Gabe Gottes, die kann ich mir nicht durch spirituelle Übungen antrainieren, aneignen. In Christus sein ist die Voraussetzung für ein erfülltes geistliches Leben. Wenn diese Voraussetzung nicht gegeben ist, so kann Christsein zu einem ethischen Zwang das Leben ersticken.

Wie viele solcher „todernsten“ Christinnen und Christen sagen und proklamieren verbissen und schimpfend das Evangelium. Von ihnen fließen nicht die „Ströme des lebendigen Wassers“ (Jh 7,38), sondern sie erschlagen die Andersdenkenden, Andersfühlenden mit Richtig-und Wichtigkeiten.

Doch woher kommt die Kraft, woher kommt die Hoffnung, wie können wir in den Schwächen des Lebens Christus erfahren. Enge Christus nicht in die Kammern Deines Denkens und Verstehens ein! Du bestehst nicht nur aus Hirn, sondern Du hast einen Körper, Du hast Emotionen, Du lebst in Beziehungen. Du bist komplett in Christus! Auch mit Deinen Schwächen! Alles ist Christus-zugehörig!

Besinnen wir uns einen Moment auf diese große Wahrheit! Frage nicht zuerst, was muss ich tun, damit Christus in mir wohnt, in mir lebt. Lade ihn schlicht und einfach ein, Dein ganzes Leben zu erfüllen. Vielleicht tust Du das heute zum ersten Mal im Leben, aber vielleicht auch ganz bewusst erneut. Nur Mut! Bitte den Heiligen Geist, dass er Dir deutlich macht, dass Du ein geliebtes Kind Gottes, ein Erbe Christi bist!

Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir! (Galater 2,20).

(Text per Beamer erneut einblenden)

2 Ich bin schwach in Jesus Christus

Diese ewige Verbindung mit Jesus Christus, mit Gott (2 Petrus 1,4 – theosis-Gedanke- ich bin in Gemeinschaft mit Gott)- bezieht auch alle Schwächen, alle Krankheiten, alle Defizit-Erfahrungen mit ein. Selbst, wenn ursächlich hinter einer solchen notvollen Erfahrung dämonische oder satanische,- Chaos-und Todesmächte- wirken, wie einst bei Paulus- auch dann gilt: Du bist und bleibst ein Kind Gottes!

Keine Macht, sei sie menschlich oder übermenschlich, keine Autorität kann Dir dieses neue Leben der Qualität der Ewigkeit rauben. Das ist doch gerade das Geniale, liebe Gemeinde! Selbst wenn mein Verstand versagen sollte (Demenz), selbst wenn mein Körper, mein Leib von Krankheiten oder satanischen Mächten angegriffen wird, selbst wenn die Seele aus den Fugen gerät: Ich bin und bleibe in Christus!

Diese diversen Schwächen, deren Paulus sich bewusst geworden ist, beschreibt er in einem anderen Text in diesem Brief an die Korinthergemeinde. Dieser Text ist mir für mein ganzes Leben ein Schlüsseltext geworden. Ich habe darüber gepredigt, als ich meinen Pastorendienst angefangen habe, es ist der Text, den ich m.W. am häufigsten in meiner Zeit hier in Braunschweig zitiert habe. Am Anfang steht ein Narrativ, ein Bild. Paulus beschreibt sich wie ein zerbrochenes Gefäß, in dem ein Schatz vorhanden ist. (*Text mit Bild: Zerbrochenes Gefäß einblenden*)

Wir haben aber diesen Schatz in zerbrechlichen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung, wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus an unserem Leib umher, damit auch das Leben Jesu offenbar wird.

2 Korinther 4,7-10

Da heißt es eben nicht: Alle Tage Sonnenschein! Sondern da wird es hell, mitten in der Dunkelheit! Da ist es so, wie es schon David im Psalm 139 bezeugt:

„Finsternis ist nicht finster bei DIR; die Nacht leuchtet wie der helle Tag!“ (Ps 139,12).

In meinem persönlichen Leben habe ich einige dieser dunklen Täler erlebt durch Krankheitsnot, durch jahrzehntelange Schmerzen u.a. – Wenn ich nachts von Schmerzen und Muskelkrämpfen wach werde, so werde ich mir bewusst: Wenn ich schwach bin, wenn ich Schmerzen habe, so bin ich in Christus. Dann bete ich: „HERR, wir haben wieder Schmerzen!“ Verstehst Du: Ich identifiziere mein Leben IN CHRISTUS. Das ist für mich authentisch, das ist keine herbeigeredete Wirklichkeit, nach dem Motto, ich muss es mir selbst einreden oder glauben. Nein, es ist eine Erfahrung der Gegenwart Gottes in allen Schmerzen, Gebrechlichkeiten und Ängsten.

So wird er auch bei mir sein, wenn er mich einmal aus dieser Zeitlichkeit zu sich in seine Ewigkeit begleitet.

Christen haben eine enorme innewohnende Resilienzskraft. Wir sind nicht immer die Helden, die Überwinder, aber wir sind „mehr als Überwinder!“ (Röm 8,37) „Hypernikao“- so heißt es in der altgriechischen Sprache des NT. Wir sind mehr als Überwinder, durch den der uns geliebt hat.

Überlasse das Feld Deiner Schwäche niemals dem Satan, der Krankheit, dem Tod, den Sorgen! Fixiere Dich nicht auf das Böse, sondern überwinde es durch das Gute, durch den Christus in Dir! (Röm 12,21)

Glaube doch nicht, dass Du die Liebe Gottes verlierst, wenn Gott Dir Täler der Not zumutet, Tiefen der Ohnmacht! Gerade darin wirst Du die Quelle des Lebens neu entdecken. Wenn es jemanden gibt, der kompetent ist, Dich durch diese Schwachheiten und Täler des Todes zu führen, dann ist es Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist von den Toten und nun zur Rechten Gottes ist.

Evtl. Hinweis auf „Salvifici Dolores“ – Johannes Paul II -Leiden

Ich bin schwach IN JESUS CHRISTUS

3 Ich lebe mit Jesus Christus aus der Kraft Gottes

Hier ist von der „dynamis“, der „Kraft“ Gottes die Rede, die wie ein fließendes Etwas in uns sprudelt. Jesus spricht auch von der „Quelle des Lebens“, die in uns zu einer lebendigen Quelle wird. (Jh 4,14)

Einige wissen, dass ich hier und weiterhin an theologischen Ausbildungsstätten und Hochschulen das Fach „Spiritualität“ unterrichte. Einige meiner Kolleginnen und Kollegen definieren christliche Spiritualität im Sinn einer Frömmigkeit, die durch den Heiligen Geist bewirkt ist. Dennoch liegt dann das Augenmerk sehr stark auf dem, was wir Menschen dazu beitragen, dass diese Kräfte fließen. Was aber wirkt Gott durch seinen Geist in uns?

Gott ist es, der in uns sowohl das Wollen als auch das Vollbringen bewirkt! Philipper 2,13

Wörtlich heißt es, Gott „energetisiert“ uns. Es ist seine göttliche Energie, seine Kraft!

Ja, es sind die gleichen Kräfte, die sich bei Jesus Christus zeigen, wenn er Wunder tut. Er empfängt seine Werke, er sieht sie vor seinem inneren Augen. ER hört die Worte seines Vaters, die er weitergibt. Er lebt um des Vaters willen (Jh 6,54; 5,19). Wir sprechen auch von einer Autorität, der Exousia, die Jesus hatte.

Nun gibt Jesus in seinen Abschiedsreden seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern den gleichen Auftrag, die gleiche Sendung, den gleichen Lebenssinn. Aber er gibt ihnen auch die Autorität, die Kraft dazu. An uns ist es, durch Gottes Energie den Anschluss an diese Kraft zu behalten. Sie fließt. Du kannst sie nicht einüben für alle Zeiten und Herausforderungen. Du kannst sie nicht wie einen Besitz an Dich ziehen. Diese Autorität wächst aus der Beziehung zu Jesus und sie führt zugleich in die Beziehung zu Jesus. Aber Du kannst „wachsen in der Gnade“ (1 Pt 3,18), Du kannst wachsen in der gesunden Praxis der Gnadengaben. Du kannst wachsen in Christus (Eph 4,15).

Das bedeutet, dass Du hineinfindest in Deine Berufung. Dein Leben hat einen Sinn, selbst wenn Du nicht mehr reden, Dich nicht mehr bewegen könntest. Der Christus in Dir hat Kraft. (Evtl. Bsp. Kranke, gelähmte Äbtissin).

Oft denke ich, dass die Kräfte Gottes besonders stark sind, wenn wir menschlich schwach sind, wenn wir am Ende mit unserem Latein, mit unserer Philosophie, mit unserm Können sind. Dann sprudelt diese Quelle!

„Lass Dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig!“

2 Korinther 12,9

So hat Paulus das Reden Gottes vernommen in aller Schwachheit, aber auch in aller Kraft!

David bekennt die gleiche Erfahrung , wenn es heißt „ Bei Dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht!“ (Psalm 36,10).

Wir sollten so oft wie möglich uns bei Gott satttrinken mit dieser Kraftquelle und die Leerräume unserer Seele nicht durch Drogen oder Alkohol zuschütten. Das betäubt nur. Aber wir können die Orte konsequent nutzen, wo diese Quellen der göttlichen Kraft fließen.

Ich will Euch zeugnishaft von 4 Quellen dieser göttlichen Kraft erzählen, die ich regelmäßig aufsuche, weil ich aus der Kraft Gottes leben möchte:

- (1) Wort Gottes
- (2) Gebet- Anbetung
- (3) Gemeinschaft der Glaubenden- Gemeinde
- (4) Abendmahl

Sicher gibt es noch mehr solche Quellorte. Es ist reichlich vorhanden.

Schon der alttestamentliche Prophet Jesaja bekennt es mit den Worten:

(Text einblenden gemeinsam mit Bild vom Adler)

ER gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Knaben werden müde und matt, und junge Männer fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jesaja 40,29-31

Paulus fordert am Ende seiner Ausführungen über das authentische Christenleben dazu auf, dass wir uns doch selbst prüfen sollen:

Prüft euch selbst, ob ihr in diesem Glauben seid; weist eure Echtheit aus!

Wir wollen echte, authentische Christenmenschen sein, die bezeugen: Wenn wir schwach sind, so sind wir in Christus. Aus der Kraft Gottes heraus leben und gestalten wir unser Leben mit Christus!

Allein in Christus hat unser Leben seinen Halt!

Amen.